

# Abschlussbericht für das Stipendium „Lehre@LMU“

Förderung der Masterarbeit

Facilitation of Word Retrieval in Primary Progressive Aphasia

- Presenting Three Cases

von Theresa Raiser

Studiengang Sprachtherapie

Sommersemester 2013

## Betreuung

Prof. Dr. med. Adrian Danek (Klinikum Großhadern, München)

Prof. Dr. Wolfram Ziegler (Entwicklungsgruppe Klinische Neuropsychologie, München)

## Einleitung

*Aphasie* steht für die Sprachlosigkeit, die nach Schädigung bestimmter Gehirnregionen auftreten kann. Geläufig ist der Terminus *Aphasie* im klinischen Alltag bei Patienten nach Schlaganfall oder Schädelhirntrauma, doch auch im Falle von fortschreitenden Erkrankungen kann es zu einem schleichenden Sprachzerfall kommen. Die *Primär Progrediente Aphasie (PPA)* ist eine Form der Neurodegeneration, die anfangs vor allem die Sprache und das Sprechen betrifft. PPA tritt meist vor dem 65. Lebensjahr auf und hat dadurch einen immensen Einfluss auf das Leben von Betroffenen und deren Angehörige. Der gestörte Wortabruf bildet das Kardinalsymptom und schränkt die Kommunikation ein. Im Verlauf verschlechtern sich die Symptome gravierend. Bei PPA existieren bislang keine standardisierten Therapieverfahren.

## Masterarbeit

Ziel meiner Masterarbeit war es, zu untersuchen, ob der gestörte Wortabruf durch eine individuell auf den Patienten abgestimmte Benenntherapie verbessert werden kann. Durch dieses Vorgehen sollte die Kommunikation im Allgemeinen verbessert werden: die geübten Worte sollten nach der Therapie nicht nur besser abgerufen werden können, sondern auch häufiger in der Spontansprache des Patienten auftreten.

Drei Patienten mit PPA wurden für die vorliegende Studie über das deutsche FTLD-Konsortium ([www.ftld.de](http://www.ftld.de)) rekrutiert. Das Benennen von individuell zusammengestelltem Wortmaterial ( $n \geq 120$ ) wurde während 12 Wochen bei den Patienten untersucht: während dieser Zeit fanden Therapiephasen mit zwei verschiedenen, aber vergleichbaren Sets von Worten (je  $n \geq 30$  Worte) nacheinander statt. Die restlichen, nicht trainierten Worte ( $n \geq 60$ ) dienten zur Kontrolle. Die Patienten übten die Worte zu Hause mittels eines Computer-Programms für zwei bzw. vier Wochen. Dabei wurde an der

Nullfehlergrenze gelernt (errorless learning), da sich diese Methode bereits aus früheren Studien bewährt hat. Therapieeffekte und Generalisationseffekte zu untrainierten Worten wie auch zu weiteren linguistischen Fertigkeiten wurden nach Erhalt der Therapie näher betrachtet. Anhand eines semistrukturierten Interviews wurde auch die Spontansprache begutachtet. Für dieses Vorgehen waren regelmäßige Testsitzungen nötig, die zweiwöchentlich bei den Patienten zu Hause stattfanden.

Einer der drei Patienten zeigte nach der individuell angepassten Therapie signifikante Verbesserungen im Benennen der geübten Worte. Die Ergebnisse der beiden anderen Patienten waren stabil, trotz weiterer Verschlechterung im Sprachverständnis bei einem dieser Patienten.

Ungeübte Worte konnten nach der Therapie nicht besser benannt werden und ein Transfer zur Spontansprache konnte bislang nicht festgestellt werden. Trotzdem konnte eine positive Veränderung in der Stimmung der Patienten gemessen werden. Die Ergebnisse der Untersuchung sind im Detail dem eingereichten Text der Masterarbeit zu entnehmen.

### Wertung

Es zeigt sich, dass Sprachtherapie bei Patienten mit PPA sinnvoll ist, obgleich es sich um eine fortschreitende Erkrankung handelt. Stabile Ergebnisse zeigen, dass der Sprachzerfall bei den geübten Worten nicht weiter voranschritt. Auch die Lebensqualität der Patienten kann durch eigenes, aktives Training der Worte gesteigert werden und somit bildet Sprachtherapie bei PPA eine sehr zu empfehlende Therapieoption.

### Anschlussprojekt

Die vorgestellte Benenntherapie wird aktuell fortgeführt und eine Testung im Dezember 2013 wird aufdecken, ob sich das Benennen der Worte nach einem halben Jahr intensiven Trainings verändert hat.

Derzeit versuche ich zudem die organisatorischen Grundlagen für eine Promotion zur Diagnostik und Therapie bei PPA zu schaffen.

---

### Abrechnung

Der Großteil der finanziellen Förderung von Lehre@LMU wurde für Fahrtkosten innerhalb Bayerns verwendet (Hausbesuche bei den Patienten). Ein kleiner Anteil wurde für eine externe Festplatte zur Datensicherung des Video- und Audiomaterials sowie für Büromaterial verwendet.

---

Theresa Raiser

Stand: September 2013